



5.2. Für Eltern aus der Zeitung

5.2.16. „Saf“ statt „Schaf“?

Eine Mutter fragt: „Wird mein Kind beim Lesen und Schreiben lernen Probleme haben, weil es so undeutlich spricht?“

Die mündliche Sprache ist die Grundlage für das Lesen und Schreiben. Mit den Schriftzeichen werden mündliche Sprachinhalte auf Papier festgehalten. Erstklässler schreiben die Wörter so, wie sie diese hören. Haben sie Ausspracheprobleme, notieren sie die Wörter entsprechend falsch.

Beispiel: Das Kind verwechselt die Laute „s“ und „sch“ beim Sprechen. Es sagt und schreibt „Saf“ statt Schaf.



Auch beim Lesen verhält es sich ähnlich. Die Kinder müssen die Schriftzeichen in mündliche Sprachinhalte umsetzen. Verwechselt das Kind bestimmte Laute, erliest es möglicherweise einen falschen Inhalt.

Beispiel: Das Kind verwechselt die Laute „r“ und „l“ beim Sprechen. Es müsste das Wort „Reiter“ lesen, sagt und versteht aber „Leiter“! Dadurch können Missverständnisse entstehen.

Viele Kinder, die grammatikalisch falsch sprechen, beachten auch beim Lesen und Schreiben die Wortendungen zuwenig und machen dadurch viele Lese- und Schreibfehler. Dies kann sich auf das Lesesinnverständnis und die Verständlichkeit des Geschriebenen auswirken.

Beispiel: Das Kind antwortet auf die Frage: „Wo ist es?“ mit: „auf den Tisch“ statt „auf dem Tisch“. Diese Kinder lesen einen Text dann so, wie sie ihn sprechen würden und nicht so wie er dasteht. Dieselben Probleme zeigen sich beim Schreiben von Wörtern wie z.B. ein, eine, einer, einen, einem usw.

Kinder, die Schweizerdeutsch als Muttersprache haben, schreiben Wörter zu Beginn oft im Dialekt, statt wie üblicherweise in der Standardsprache (im sog. „Hochdeutsch“). Sobald sie aber selber Standardsprache sprechen, kommt dies immer weniger häufig vor.

Für die meisten Kinder ist das Lesen und Schreiben lernen eine Herausforderung. Es handelt sich um einen Prozess, der seine Zeit braucht. Für Kinder mit Sprechauffälligkeiten ist dieser Prozess schwieriger zu bewältigen.